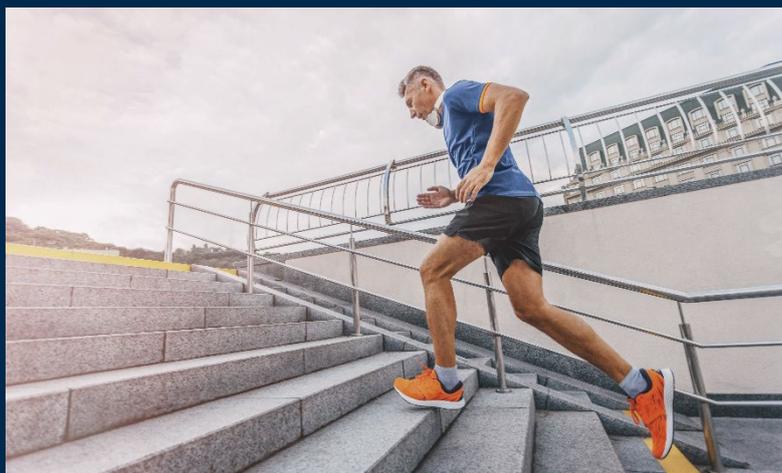


Energiewende: Chancen auf dem Weg zur Netto-Null



Matt Reynolds
Investmentdirektor

Im Überblick

- Um das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen, müssen sich die entsprechenden Investitionen weltweit verdreifachen – auf 5,4 Billionen US-Dollar jährlich.
- Für Anleger ist die zu erwartende Investitionswelle eine Chance, die mehrere Jahrzehnte anhalten dürfte. Etliche Branchen und Länder sind hochinteressant.
- Im Zuge einer der größten Investitionsschübe unserer Generation kommen auch Unternehmen der „Old Economy“ wieder in Schwung.

Am 4. November 2016 kamen Vertreter aus 196 Ländern auf der UN-Klimakonferenz (COP21) zusammen, um das Pariser Klimaabkommen zu unterzeichnen – eine rechtlich bindende internationale Vereinbarung zum Klimawandel. Der Vertrag wurde als monumentaler Meilenstein im Kampf gegen die Erderwärmung gepriesen. Ein wichtiger Punkt war, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 45% (Zwischenziel) zu senken und bis 2050 Netto-Nullemissionen zu erreichen.

Fast acht Jahre später reichen die Zusagen der Regierungen noch immer längst nicht aus. Eine Analyse der nationalen Klimastrategien aller aktuellen Unterzeichner des Pariser Klimaabkommens ergibt, dass die weltweiten Treibhausgasemissionen bis 2030 nicht sinken, sondern sogar um 9% steigen dürften.¹

Obgleich enorme Summen für eine weniger CO₂-intensive Zukunft ausgegeben werden – allein 2023 floss mit 1,8 Billionen US-Dollar so viel Kapital in CO₂-arme Technologien wie noch nie –, wären von 2024 bis 2030 weltweit jedes Jahr Investitionen von durchschnittlich 5,4 Billionen US-Dollar nötig, um das Zwischenziel zu erreichen. Das ist etwa dreimal mehr als heute.²



Was bedeutet Netto-Null?

Netto-Null heißt, dass die CO₂-Emissionen so weit gesenkt werden müssen, dass die verbleibende Menge von der Natur oder mit anderen Mitteln neutralisiert werden kann, sodass nichts mehr in die Atmosphäre entweicht.

Was hat die Energiewende damit zu tun?

Die Energiewende ist der Übergang von fossilen Brennstoffen zu Energie aus CO₂-armen Quellen wie Wind, Sonne, Wasserstoff oder Kernkraft. Dies ist einer der direktesten und wirksamsten Wege, um Treibhausgasemissionen zu verringern.

Wie kann man die Finanzierungslücken stopfen?

Wenn die Regierungen an ihren Netto-Null-Zielen festhalten, könnten die massiven Investitionen, die nötig sind, um die Finanzierung der Energiewende zu sichern, eine Revolution für Unternehmen wie Investoren bedeuten. Wir sprechen hier von einem Megatrend von mehreren Billionen US-Dollar Volumen und mehreren Jahrzehnten Dauer, der zahlreiche Branchen, Länder und Regionen betrifft.

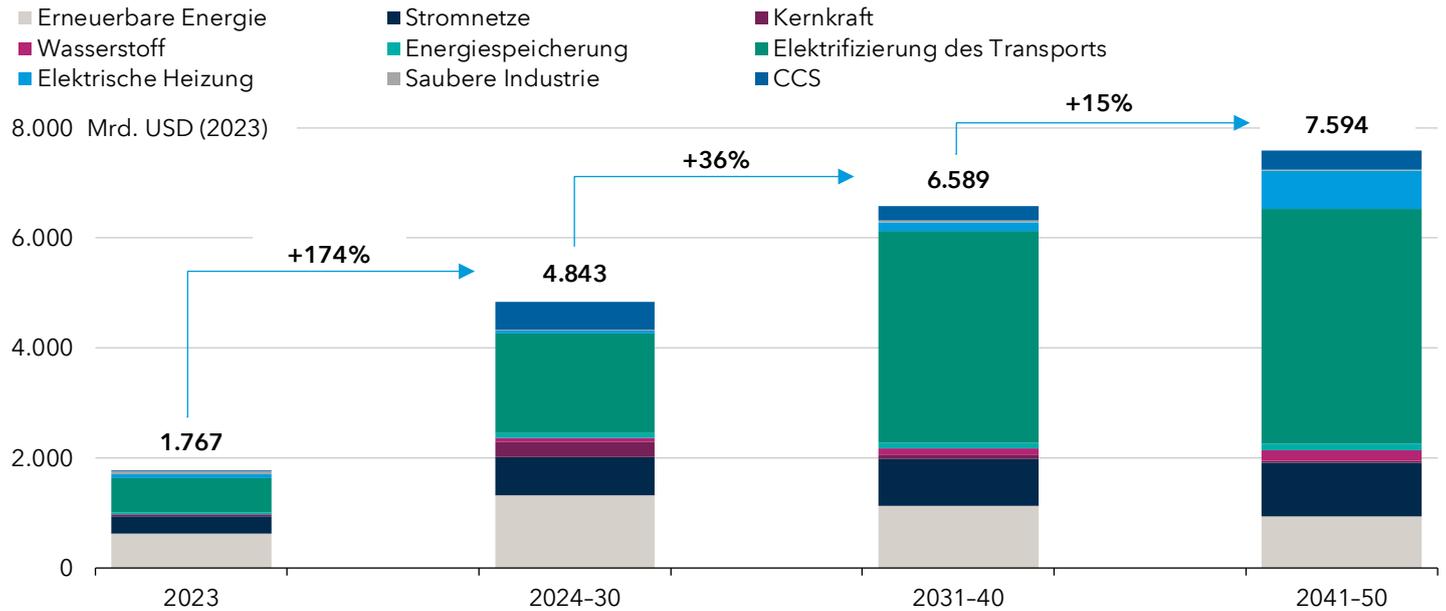
Um diesen Megatrend zu analysieren, betrachten wir die Investitionen in den Bereichen, die für die Energiewende besonders relevant sind. 2023 wurde vor allem in die Elektrifizierung des Transports (632 Mrd. USD), erneuerbare Energie (623 Mrd. USD) und in Stromnetze (310 Mrd. USD) investiert.²

Diese Branchen sind stark gewachsen, weil die Einführungskosten gefallen sind, Technologiefortschritte die Nachfrage in die Höhe getrieben haben und Regierungen entsprechende Unterstützung geleistet und Anreize gesetzt haben. Aufgrund ihrer Relevanz dürften sich diese Trends fortsetzen. Allerdings darf man auch nicht vergessen, dass das Wachstum alles andere als einheitlich war. In einige Themen wurde bislang zu wenig investiert, beispielsweise CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) oder Wasserstoff. Das muss nachgeholt werden, damit es mit der Dekarbonisierung auch in schwierigeren Bereichen vorangehen kann.

1. United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) NDC Synthesis Report, November 2023. Quelle: UNFCCC

2. Energy Transition Investment Trends 2024. Quelle: BloombergNEF

Investitionen in die Energiewende: Wo wurde sehr viel/zu wenig investiert?



Energiewende-Investitionen im Jahr 2023 und jährlich erforderliche Summen

Mrd. USD	2023	2024-2030 (p.a.)	Finanzierungslücke (Faktor)
CCS	11	510	45,9
Saubere Industrie	49	21	0,4
Elektrische Heizung	63	50	2,1
Elektrifizierung des Transports	632	1.805	2,9
Energiespeicherung	36	93	2,6
Wasserstoff	10	62	6,0
Atomkraft	33	284	8,7
Stromnetze	310	700	2,3
Erneuerbare Energie	623	1.317	2,1

Stand der Daten Ende 2023. Quelle: Bloomberg NEF. Hinweis: Zukunftswerte stammen aus dem New Energy Outlook 2022. Eine Ausnahme bildet die Elektrifizierung des Transports. Hier stammen sie aus dem Electric Vehicle Outlook 2023 Net-Zero Szenario. Die Zahl für 2023 enthält keine Investitionen und Ausgaben für sauberen Schiffstransport und Fahrzeuge, die mit Brennstoffzellen betrieben werden.

Wenn sich die Nebel lichten

Die Energiewende ist eine Revolution, die die Weltwirtschaft verändert. Viele Öl- und Gasunternehmen passen sich an, um unabhängiger von Kohle zu werden, und Automobilhersteller produzieren zunehmend Elektrofahrzeuge. Auch einige traditionelle Unternehmen erhalten durch den Bedarf an moderner Infrastruktur und nachhaltiger Energie neuen Auftrieb.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Chancen, die mit der Energiewende einhergehen – für Bereiche, die am engsten mit Energieangebot und -nachfrage verbunden sind. Die Bereiche sind nach Zeithorizonten geordnet, wobei es für jene mit bereits marktfähigen Dekarbonisierungslösungen in der

Regel klarere Investmentargumente gibt. Sie bieten auch die kurzfristigeren Chancen. Bereiche, deren Erfolge weiter in der Zukunft liegen oder in denen die Technologie noch nicht ausgereift ist, sind dagegen aus Investmentsicht weniger gut prognostizierbar.



1. Strom

Die Energiewende bietet zwei wichtige Investmentthemen: Energieerzeugung und Energieversorgung. Beim ersten Thema geht es darum, mehr erneuerbare Energiequellen zur Stromerzeugung zu nutzen. Beim zweiten Thema liegt der Schwerpunkt auf der Modernisierung der Stromnetze, um eine stabilere Versorgung zu gewährleisten und erneuerbare Energiequellen einzubinden.

a. Erneuerbare Energie

Um die Netto-Null-Ziele zu erreichen, muss die Welt unabhängiger von fossilen Brennstoffen werden, weil sie erheblich mehr Treibhausgase emittieren als Erneuerbare und Kernenergie. Bei der Kohleverstromung sind es je Kilowattstunde etwa 20-mal mehr als bei Sonnen-, Wind- oder Atomenergie.³

Projektentwickler im Bereich erneuerbarer Energie haben es zurzeit aber schwer, weil viele Pläne wegen höherer Finanzierungskosten auf Eis gelegt wurden. Zugleich hat sich das technische Umfeld vor allem im Bereich Solarenergie durch einen Preisverfall aufgrund eines Überangebots an Photovoltaikkomponenten (PV) verschlechtert. Seit Anfang 2023 sind die Modulpreise um mehr als die Hälfte gefallen.⁴

Trotz der kurzfristigen Hürden sind die langfristigen Aussichten nach wie vor gut, vor allem, weil immer mehr Datenzentren benötigt werden. Versorgern, die sich auf erneuerbare Energiequellen umstellen und die steigende Nachfrage nach Datenzentren nutzen können, stehen möglicherweise rosige Zeiten bevor. Ein Beispiel hierfür ist der Stromanbieter AES Corp. aus den

3. Quelle: National Renewable Energy Laboratory

4. Photovoltaic Price Index, Juli 2024. Quelle: pvXchange

USA. Er legt immer mehr seiner Kohlekraftwerke still, erzeugt Strom mit Solar- sowie Windkraftanlagen und speichert ihn. Etwa die Hälfte seines Stroms geht an Hyperscaler und Datenzentren.⁵



Datenzentren: Risiko oder Beschleuniger auf dem Weg zur Netto-Null?

2022 haben Datenzentren weltweit geschätzte 460 Terawattstunden (TWh) verbraucht.⁶ Weil für KI immer mehr Rechenleistung benötigt wird, könnten es bis 2026 über 1.000 TWh sein. Das entspricht etwa dem Stromverbrauch Japans.

Deshalb sind Datenzentren ein entscheidender Faktor für die Energiewende. Für Anbieter von Strom aus erneuerbaren Quellen ist dies eine enorme Chance. Beispielsweise baut Amazon in Pennsylvania ein Datenzentrum, das 960 Megawatt benötigt, die es aus einem angeschlossenen Kernkraftwerk bezieht.

b. Netzmodernisierungen

Die Angebotsschwankungen bei erneuerbarer Energie sind ein Problem für veraltete Stromnetze. Sie können nur eine bestimmte Menge transportieren. Hinzu kommt, dass der Großteil der Netzstruktur weltweit zu unmodern für die aktuelle und künftige Stromnachfrage ist. Viele Städte modernisieren daher ihre Netze. Die höheren Investitionen dürften Netzbetreibern zugutekommen, die bisweilen die „heimlichen Riesen der Energiewende“ genannt werden. Sie werden häufig übersehen, könnten aber goldenen Zeiten entgegengehen, weil die höheren Stromnetzinvestitionen möglicherweise ihre Gewinne und Dividenden in die Höhe treiben.

Aber die Modernisierung der Stromnetze bietet noch weitere Vorteile. Die Netze von heute benötigen zahlreiche Technologien, Produkte und Komponenten. Dazu zählen hoch entwickelte Smarte Messgeräte, Automatisierung und das IoT⁷ (Internet der Dinge), die die Echtzeitkontrolle erleichtern und helfen, Probleme zu erkennen und zu vermeiden.

Von der Modernisierung der Netzinfrastruktur würden deshalb auch Unternehmen wie Schneider Electric profitieren, das wichtige Komponenten für die Elektrifizierung liefert, darunter Schaltanlagen, Netzteile, Leiterplatten und Verkabelungszubehör. Auch Unternehmen, die Versorgern Lösungen für die Digitalisierung, Optimierung und Automatisierung der Netzabläufe bieten, könnten in großem Umfang von den höheren Investitionen profitieren.

5. Stand der Daten 3. August 2024. Quelle: AES Corporation

6. Electricity 2024. Quelle: Internationale Energieagentur

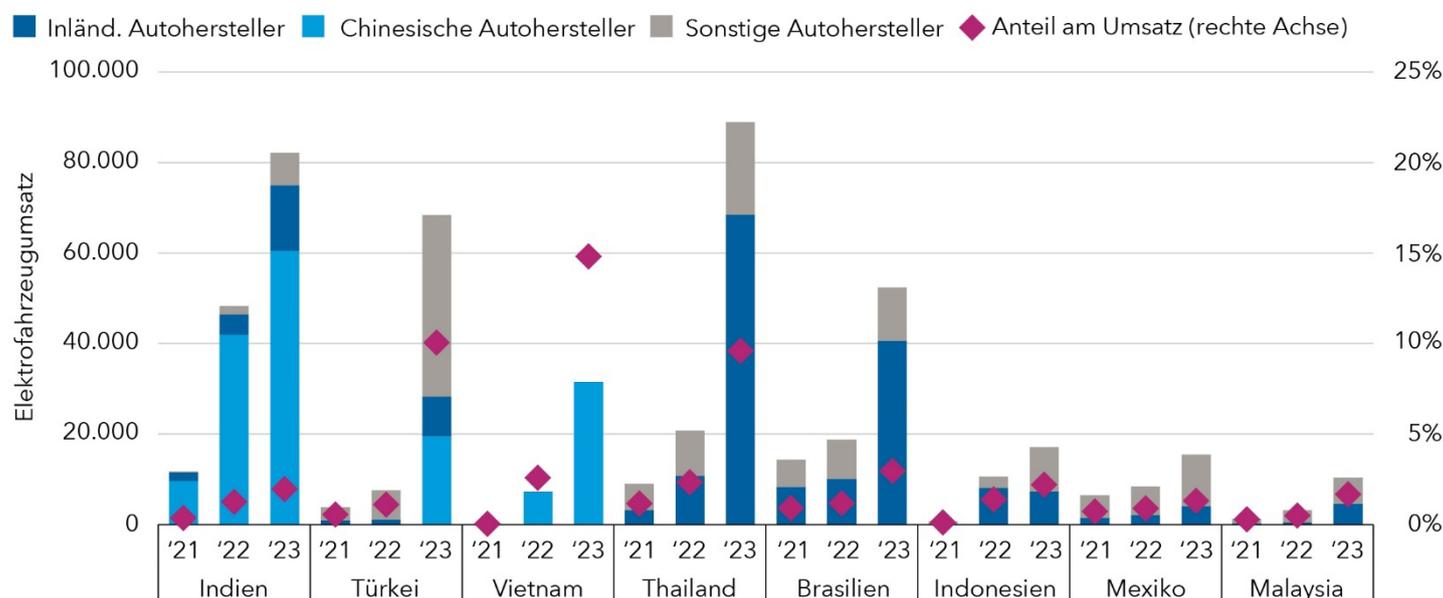
7. Das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) ist das Netzwerk aus miteinander verbundenen Geräten und der Technologie, die die Kommunikation zwischen Geräten und deren Kommunikation mit der Cloud ermöglichen. Quelle: Amazon

2. Transport

2023 wurden so viele Elektrofahrzeuge verkauft wie nie zuvor: fast 14 Millionen Stück weltweit und 18% des Automobilabsatzes insgesamt. Jede Woche wurden 2023 über 250.000 Elektroautos verkauft, mehr als noch vor einem Jahrzehnt in einem ganzen Jahr.⁸

Maßgeblich verantwortlich für den Wandel vom Nischen- zum Massenprodukt war China. Über die Hälfte der 2023 weltweit verkauften Elektrofahrzeuge wurden in China produziert.⁸ Und China führt den Weltmarkt nicht nur bei der Herstellung an. Das Land investiert seit Jahrzehnten enorme Summen in die Lieferkette von Elektrofahrzeugen, beispielsweise in die Mineralienverarbeitung, Batteriekomponenten und Zellproduktion. Durch die Marktführerschaft in diesen Bereichen sind chinesische Elektrofahrzeughersteller klar im Vorteil und haben niedrigere Kosten.

Elektrofahrzeugabsatz in ausgewählten Ländern (nach Herkunft der Hersteller)

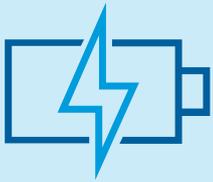


Quelle: Analyse von IEA auf Grundlage des Elektrofahrzeugabsatzes

Länder wie die USA versuchen aufzuholen, indem sie die Produktion von E-Autos ins Land verlagern und eine Batterielieferkette aufbauen. Internationale Automobilkonzerne finden andere Wege, um die Lücke zu schließen. Sie investieren direkt in chinesische Hersteller. Volkswagen hat letztes Jahr für 700 Millionen US-Dollar 5% Anteil an Xpeng erworben, und Stellantis hat 1,6 Milliarden Dollar in Leapmotor investiert.

Andere Autobauer wie Tesla konzentrieren sich auf die vertikale Integration, um ihre Lieferketten zu stabilisieren. Dieser Ansatz, bei dem man versucht, so viele Teile der Lieferkette zu kaufen wie möglich – von Rohstoffen bis zur Montage –, ist teuer, kann aber die Produktionsprozesse beschleunigen und ein Unternehmen anpassungsfähiger machen. Dies wiederum ist einer der größten Vorteile von Tesla: die Innovationsstärke und die Fähigkeit, sich schnell an neue Technologien und Marktpräferenzen anzupassen.

8. Global EV Outlook 2024. Quelle: Internationale Energieagentur



Batterien sind eine wichtige Komponente von Elektrofahrzeugen. Auf sie entfallen etwa 30% bis 40% der Gesamtkosten eines Autos.⁹ Deshalb versuchen Ingenieure auf der ganzen Welt, Batterien zu

entwickeln, die weniger kosten und mehr leisten.

Das chinesische Unternehmen CATL, einer der weltweit größten Batteriehersteller, forscht an Natrium-Ionen-Batterien als Alternative zu den sonst üblichen Lithium-Ionen-Batterien. Die Lieferkette für die neue Technologie ist noch nicht ganz ausgereift, aber weil Natrium nicht so selten ist wie Lithium, ist der Vorstoß vielversprechend. Nach Angaben von CATL könnte die Herstellung von Natrium-Ionen-Batterien nur halb so teuer sein wie die von Lithium-Ionen-Batterien.

Innovationen gibt es auch in puncto Batterielebensdauer. Für eine Lithium-Ionen-Batterie wird eine Umgebungstemperatur von 10 °C bis 45 °C empfohlen.¹⁰ Unter 10 °C lädt sie sich nicht voll auf, ist weniger leistungsfähig und hat längere Ladezeiten. Bei Temperaturen über 45 °C altert sie schneller und hat eine kürzere Lebensdauer. Wissenschaftler des japanischen Unternehmens Asahi Kasei, das sich auf Batteriekomponenten wie Separatoren spezialisiert hat, befassen sich zurzeit mit diesem Problem und entwickeln einen einzigartigen hochionischen Elektrolyten, der die Batterieleistung und -lebensdauer unabhängig von der Umgebungstemperatur steigern kann.

3. Gebäude

Ein großer Teil des weltweiten Energieverbrauchs und der Emissionen entfällt auf Gebäude. Allein ihr Betrieb ist für 30% des Energieverbrauchs und 26% der Emissionen verantwortlich.¹¹ Zusammen mit ihrem Bau ist es mehr als ein Drittel. Angesichts der Größe der Branche kann eine Verringerung des CO₂-Fußabdrucks auf jeglicher Stufe der Wertschöpfungskette viel bewirken.

Die Unternehmen leisten ihren Beitrag zur Energiewende mit Hardware und Software. Bei der Hardware geht es vor allem um umweltfreundlichere Produkten. So versucht die Bauindustrie, den CO₂-Fußabdruck von Zement zu verringern, der 2021 etwa 7% der weltweiten Emissionen ausmachte. Das entspricht dem Treibhausgasausstoß Indiens.¹² Das Schweizer Spezialchemieunternehmen Sika verringert dazu die Klinkermenge, indem es alternative Materialien wie kalzinierten Ton verwendet. Sikas Schätzungen zufolge können Zementmischungen mit kalziniertem Ton die CO₂-Emissionen um bis zu 40% senken (gegenüber traditionellem Zement).¹³

Außerdem werden gerade innovative Zementmischungen entwickelt, die bei niedrigeren Temperaturen produziert werden können. So sollen der Energieverbrauch und die Emissionen gesenkt werden. Diese Innovationen machen nicht nur die Baubranche nachhaltiger, sondern sind auch so hochwertig und langlebig, wie es für moderne Infrastruktur erforderlich ist.

Aber die Hardware ist nicht alles. Immer häufiger ergänzen Bauunternehmen ihre Produkte um Software. Da etwa 40%¹⁴ des Energieverbrauchs eines Gebäudes auf Heizung, Lüftung und Klimatisierung (HVAC) entfallen, bieten viele Unternehmen wie Carrier Global neben ihren Kernprodukten eine Software zur Energiesteuerung und damit ein komplettes System für gewerbliche Objekte und Wohngebäude. Damit kann man den

9. Stand der Daten 24. Oktober 2023. Quelle: Reuters

10. Stand der Daten 7. Juni 2024. Quelle: Asahi Kasei

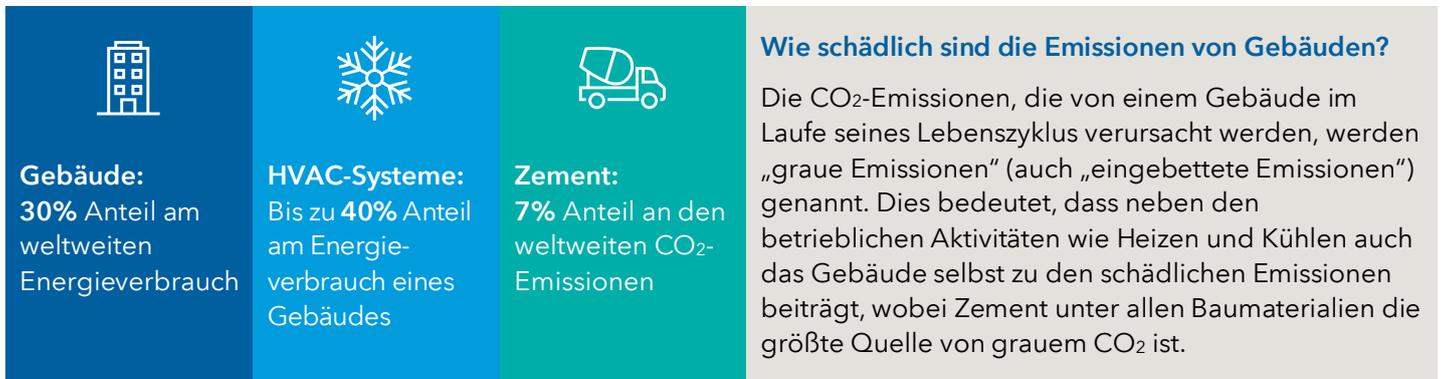
11. Stand der Daten Ende 2022. Quelle: Internationale Energieagentur

12. Stand der Daten Ende 2021. Quelle: Global Cement and Concrete Association

13. Stand der Daten 25. September 2024. Quelle: Sika

14. Stand der Daten 31. Dezember 2023. Quellen: Carrier Global, Capital Group

Energieverbrauch eines Gebäudes an Angebot und Nachfrage anpassen, sodass Verbrauchsspitzen geglättet und die Netzbelastung verringert werden. In der Regel können Unternehmen mit der Softwarekomponente ihres Angebots auch regelmäßige Einnahmen generieren, was sie möglicherweise interessanter für Investoren macht, weil das Geschäft weniger zyklisch wird.



4. Industrie

Die Dekarbonisierung der Industrie war für Regierungen schon immer eine Herausforderung. Das hat mehrere Gründe. Industrieanlagen werden häufig sehr lange genutzt. Sie werden nicht regelmäßig modernisiert, und es ist teuer, eine Fabrik energieeffizient zu machen. Verstärkt werden diese Herausforderungen durch die Probleme der Branche aufgrund der bekanntlich schwachen Wirtschaft Chinas.

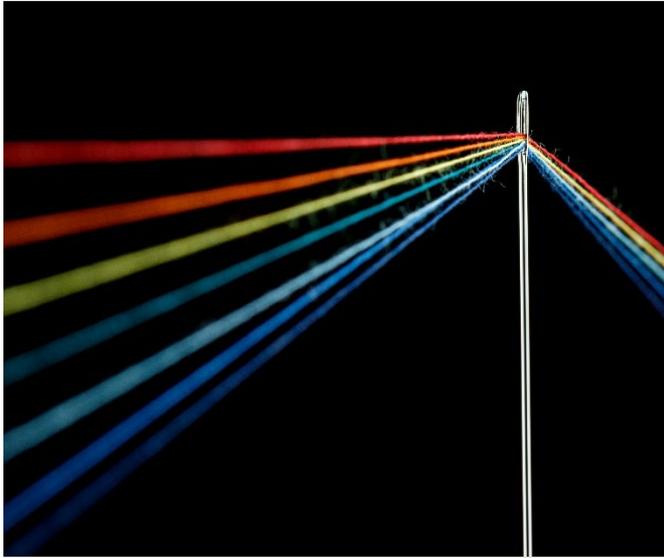
Mit Automation, Energiemanagement und nachhaltiger Fertigung versucht der Sektor, seinen Energieverbrauch zu senken. Mit seinen hoch entwickelten Sensoren, Präzisionsmessgeräten und Bildverarbeitungstechnologien spielt das japanische Unternehmen Keyence dabei eine entscheidende Rolle.

Für große Treibhausgasemittenten wie Kraftwerke, Stahlwerke, Zementfabriken und Kraftstoffraffinerien reicht dies aber nicht aus. Für sie gilt CCS als die optimale Lösung, aber diese Technologie ist noch immer sehr teuer, weil die Systeme passgenau für jede Fabrik entwickelt werden müssen. Außerdem erfassen die derzeitigen CO₂-Abscheidungssysteme nicht alle Emissionen und verbrauchen beim Betrieb zusätzliche Energie. Hinzu kommt, dass auch für den Transport und die Lagerung des abgeschiedenen CO₂ Kosten anfallen, was die Umsetzung von CCS-Lösungen noch komplexer macht.

Wasserstoff wird allgemein als die beste Lösung für diese schwer zu dekarbonisierenden Branchen betrachtet. Schließlich zählt er zu den weltweit am häufigsten vorkommenden Elementen, und bei seinem Einsatz als Treibstoff entstehen keine CO₂-Emissionen. Aber es gibt einen Haken: Wasserstoff ist leicht entflammbar und explosiv, wenn er mit Luft gemischt wird. Außerdem wird er meist aus fossilen Brennstoffen gewonnen, sodass viele Skeptiker seine Eignung für die Dekarbonisierung bezweifeln.

Dennoch dürfte der Wasserstoffmarkt wachsen. Wasserstoff ist nicht nur ein sauberer Treibstoff, sondern kann auch in der Halbleiterproduktion, in der Stahlherstellung und in chemischen Raffinerien genutzt werden. Beispielsweise baut der Industriegasproduzent Linde für 2 Milliarden US-Dollar eine Wasserstofffabrik im kanadischen Alberta, um den Petrochemiekonzern Dow bei seinem ambitionierten Ethylen-Cracker-Projekt

zu unterstützen. In der neuen Fabrik wird blauer Wasserstoff für Dow produziert. Seine Nutzung ist Teil der Gesamtstrategie des Unternehmens, seine jährlichen CO₂-Emissionen bis 2030 um 30% zu senken.¹⁵



Der „Wasserstoff-Regenbogen“

Blauer Wasserstoff entsteht durch die Dampfreformierung von Methan (SMR), bei der Erdgas in Wasserstoff und CO₂ umgewandelt wird. Das dabei entstehende CO₂ wird mittels CCS-Technologie gebunden und gespeichert.

Bei grünem Wasserstoff ist keine CCS-Technologie nötig, weil es durch die Spaltung von H₂O gewonnen wird - mit nachhaltiger Energie wie Wind- und Sonnenkraft.

Blauer und grüner Wasserstoff sind die bekanntesten Arten, aber die Farbpalette ist noch bunter. Beispielsweise gibt es auch grauen (aus Erdgas ohne CCS), rosafarbenen (aus Kernkraft), gelben (aus dem Stromnetz) und türkisfarbenen (aus Methan) Wasserstoff.

Neuer Schwung für alte Unternehmen

Nach der Internationalen Finanzkrise haben die Investoren über weite Strecken auf den Technologiesektor und andere Unternehmen der „New Economy“ gesetzt, weil sie maßgeblich für das Weltwirtschaftswachstum waren und Anlagechancen boten. Auch viele Unternehmen, die in der Energiewende aktiv sind (beispielsweise aus den Branchen erneuerbare Energie und Elektrofahrzeuge), gehören zu dieser New Economy.

Aber wie wir in diesem Artikel mehrfach beschrieben haben, sorgt die Energiewende auch für tiefgreifende Veränderungen in traditionelleren Sektoren. Viele Unternehmen der Old Economy befinden sich in einem Wandel, befassen sich nicht mehr nur mit ihren Kernmärkten und tragen aktiv zur weltweiten Dekarbonisierung bei. Dazu zählen:

- Hersteller elektronischer Bauteile, die bei der Modernisierung des Stromnetzes helfen
- Anbieter von Klimaanlage, die ihre Produkte immer häufiger um Software für das Energiemanagement ergänzen
- Zementhersteller, die viel investieren, um weniger CO₂-intensive Baustoffe an den Markt zu bringen
- Industriegasproduzenten, die mit der maßgeschneiderten Herstellung sauberer Energie ihre Kunden bei deren Dekarbonisierung unterstützen

Und dann sind da noch Unternehmen wie Caterpillar, einer der größten und ältesten Baumaschinenhersteller der Welt. Seine Maschinen werden bei der Förderung von Mineralien, dem Bau von Gebäuden und Netzinfrastruktur sowie bei der Installation von Windrädern eingesetzt. Zugleich profitiert das Unternehmen von der steigenden Stromnachfrage der Datenzentren, weil es den Markt für Notstromaggregate dominiert. Dies sind beispielhafte Ergebnisse des

15. Stand der Daten 27. August 2024. Quelle: Linde

Ansatzes, den einige unserer Investoren für optimal halten, um in die Energiewende zu investieren: Anlagen in Unternehmen, die wesentliche Komponenten und Lösungen für die Energiewende liefern – nicht das Endprodukt.

Weil die Energiewende so viele Bereiche der Weltwirtschaft betrifft, sollten Investoren keinesfalls nur die Unternehmen in Betracht ziehen, die ganz offensichtlich von diesem mehrere Jahrzehnte andauernden Thema profitieren werden. Auch sollten sie sich nicht zu sehr auf einzelne Trends, Sektoren oder Regionen fixieren. Aber intensives Research allein ist oft nicht genug, um die ganze Chancenvielfalt zu erfassen. Neben eingehenden Analysen muss man auch das große Ganze im Blick behalten und eng mit anderen Analysten zusammenarbeiten.

Ermög- lichen	 Rohstoffe	 Batterien	 Halbleiter		
Lösen	 Erneuerbare Energie	 Elektrofahrzeuge	 Automation	 HVAC	
Unter- stützen	 Elektrische Bauelemente	 Netz- infrastruktur	 Bergbau & Bauausrüstung	 Energie- speicherung	 Alternative Kraftstoffe

Matt Reynolds ist Investmentdirektor bei Capital Group. Er hat 31 Jahre Investmenterfahrung und ist seit fünf Jahren im Unternehmen. Vor seiner Zeit bei Capital war Reynolds Head of Australian Equities bei Colonial First State Global Asset Management. Er hat einen Bachelor in Volkswirtschaftslehre von der University of Sydney und ist CFA®. Reynolds arbeitet in Sydney.

Risikofaktoren, die vor einer Anlage zu beachten sind:

- Diese Präsentation ist keine Investmentberatung oder persönliche Empfehlung.
- Der Wert von Anlagen und Erträgen kann schwanken, sodass Anleger ihr investiertes Kapital möglicherweise nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.
- Die Ergebnisse der Vergangenheit sind kein Hinweis auf künftige Ergebnisse.
- Wenn Ihre Anlagewährung gegenüber der Währung aufwertet, in der die Anlagen des Fonds denominated sind, verliert Ihre Anlage an Wert. Durch Währungsabsicherung wird versucht, dies zu begrenzen, aber es gibt keine Garantie, dass die Absicherung vollständig erfolgreich ist.
- Einige Portfolios können zu Anlagezwecken, zur Absicherung und/oder zur effizienten Portfolioverwaltung in derivative Finanzinstrumente investieren.
- Je nach Strategie können Risiken bei Investitionen in festverzinslichen Wertpapieren, Derivative, Emerging Markets und/oder High-Yield-Anleihen auftreten. Emerging-Market-Anlagen sind volatil und ggf. auch illiquide.

Die Aussagen einer bestimmten Person geben deren persönliche Einschätzung wieder. Sie entspricht möglicherweise nicht der Meinung anderer Mitarbeiter der Capital Group oder ihrer Tochtergesellschaften. Die zur Verfügung gestellten Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und stellen keine Beratung dar. Diese Information ist für den internen und vertraulichen Gebrauch des Empfängers bestimmt und sollte nicht an Dritte weitergegeben werden. Bei dem Dokument handelt es sich um allgemeine Informationen und weder um Anlage-, Steuer- oder sonstige Beratung noch um eine Aufforderung, irgendein Wertpapier zu kaufen oder zu verkaufen. Stand aller Informationen und Einschätzungen ist das angegebene Datum. Quelle: Capital Group (falls nicht anders angegeben). Die Capital Group trifft angemessene Maßnahmen, um Informationen von Dritten zu erhalten, die sie für korrekt hält. Dies kann jedoch nicht garantiert werden.

Falls nicht anders angegeben, wird dieses Dokument von Capital International Management Company Sàrl (CIMC) herausgegeben. CIMC ist von der Luxemburger Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) zugelassen und wird von ihr beaufsichtigt.

In der Schweiz wird dieses Dokument von Capital International Sàrl herausgegeben, einem von der Schweizer Finanzmarktaufsicht (FINMA) genehmigten und regulierten Unternehmen.

Alle Handelsmarken von Capital Group sind Eigentum von The Capital Group Companies, Inc. oder einer Tochtergesellschaft. Alle anderen genannten Unternehmensnamen sind Eigentum der jeweiligen Unternehmen.

© 2024 Capital Group. Alle Rechte vorbehalten. **WF6777666 DE ALL**